

# Bairisch gehört längst auf rote Liste

Schneider stellt Leitfaden für Unterricht vor

Von unserer Redakteurin  
Constanze Mauermayer

München (DK) „Du Letschnbene, wos machst denn häit für a Gfrieß?“ Ein wunderbar lautmalender Satz über einen missmutigen Kerl, den leider keine zwei Prozent der Münchner Kinder mehr verstehen können. Auch auf dem Land sprechen Kinder und Jugendliche immer weniger Mundart. Radio, Fernsehen, Arbeitswelt: Dialekt gilt oft als hinterkünftig, primitiv und unzeitgemäß. „Die Mundart ist kein Manko“, schlug gestern Schulminister Siegfried Schneider (CSU) Alarm. „Sie ist eine Bereicherung.“

Einen Impuls zum Mundart sprechen soll den Kindern der neue Unterrichtsleitfaden „Dialekte in Bayern“ geben, den Schneider gestern in München vorstellte. In dem 220 Seiten starken Buch bekommen die Lehrer Anregungen, wie sie die Lust der Kinder auf den Gebrauch der schwäbischen, bairischen und fränkischen Mundarten wecken können. Zusammengestellt hat ihn das Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in Kooperation mit Dialektexperten der Universität Regensburg. Das Bayerische Fernsehen hat seine zehnteilige Serie „Dialekte in Bayern“ als DVD beigesteuert. „Ein wahres Schmankerl“, pries Schneider das Opus an.

Doch dessen Verwendung an den 5000 bayerischen Schulen ist beileibe nicht verpflichtend. „Das liegt in der Eigenverantwortung der Lehrkraft“, meinte der Eichstätter. „Wir machen da keine Vorschriften.“ Schneider selbst hält den mundartlichen Unterricht zwar für eine „pädagogische

Notwendigkeit“. Schließlich lege sogar die Bayerische Verfassung in Artikel 131 nahe: „Die Schüler sind in der Liebe zur bayerischen Heimat zu erziehen.“

Nach Ansicht des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte bleibt dieser Verfassungsauftrag aber immer mehr auf der Strecke. „In München ist der Dialekt fast ausgestorben“, konstatiert Sepp Obermeier, Statthalter des Vereins in Niederbayern und der Oberpfalz. Längst wähnt er die Mundart in der „Sprachzange zwischen Nordsprech und Denglisch“. Obermeier meint resigniert: „Ich seh scho a weng schwarz.“ Backshop, Jobfloater, proppenvoll und Pustekuchen: „Des ist doch kabarettreiß, wie d' Leut in Minga redn.“ Das kann der Münchner Sprachwissenschaftler Bernhard Stör nur bestätigen: „As Baorische is koa Sprach für'n Kartoffeacker oder gor fürs Scheißheisl. Des muas wieda übaroi gred wern.“

Schön wär's. Aber soweit wird es nimmer kommen. Selbst wenn der Giesinger Franz Beckenbauer mit dem Satz „Schau mer mal, dann seng ma scho“ als Sprachbotschafter um die Welt tourt. Für Obermeier war es trotzdem ein kleiner Lichtblick, als jüngst sogar Sozialministerin Christa Stewens (CSU) für Mundart im Kindergarten warb. Im neuen Dialekt-Leitfaden sind ebenfalls Texte für die Kleinsten enthalten.

Der Grund dafür liegt nicht nur im Bekenntnis zu mehr Heimatverbundenheit. Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass sich eine frühe innere Mehrsprachigkeit positiv auf die Entwicklung des Sprachzentrums auswirkt. Stark Dialekt sprechende



Kultusminister Siegfried Schneider, eingearmt von zwei Schülerinnen, stellte gestern in München den Leitfaden zur Dialektpflege vor. Er wurde zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk entwickelt. Foto: dpa

Kinder tun sich also beim Erlernen einer Fremdsprache nicht schwerer, sondern genau das Gegenteil ist der Fall.

Auch auf das Hochdeutsche wirkt sich Dialekt von Anfang an positiv aus: Sprachforscher der Universität Oldenburg haben

unlängst 20 000 Schüleraufsätze unter die Lupe genommen. Mit dem Ergebnis, dass Dialektsprecher weniger Fehler in Aufsatz und Diktat machten.

Sind Mundart sprechende Kinder also doch klüger? Nach der PISA-Studie wurde dies we-

gen des guten Abschneidens der bayerischen Schüler oft behauptet. Doch es ist, wie es ist, leider. Nix gwis woas ma net. Auch Schneider will sich da nicht weiter festlegen. Sicher ist er sich aber trotzdem: „Dialekt macht schlau.“

# Internationales Gedenken an den Holocaust

München (lb) Zum ersten Internationalen Holocaust-Gedenktag wird auch in Bayern der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz werden am heutigen Freitag an öffentlichen Gebäuden landesweit die Fahnen auf Halbmast gesetzt.

Schon für gestern Abend hatte die Deutsch-Israelische Gesellschaft zu einer Lichterkette in der Münchner Innenstadt aufgerufen. Sie wollte damit ein Zeichen für das Existenzrecht Israels in Sicherheit und Frieden setzen. Der Bayerische Landtag hatte zu einem Podiumsgespräch über die gegenwärtige Bedrohung Israels durch einige islamische Staaten geladen. „Von Auschwitz nach Teheran“ war der Titel der Veranstaltung unter Schirmherrschaft von Landtagspräsident Alois Glück (CSU).

Am 27. Januar 1945 hatten sowjetische Truppen das NS-Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit. Die Vereinten Nationen erklärten den Tag im vergangenen Jahr offiziell zum weltweiten Holocaust-Gedenktag. Schon 1996 hatte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar in Deutschland als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ausgerufen.

# Papst Ehrenbürger von Regensburg

Regensburg (lb) Die Stadt Regensburg hat Papst Benedikt XVI. gestern die Ehrenbürgerwürde verliehen. Der Stadtrat habe sich einstimmig dafür entschieden, erklärte eine Stadtsprecherin. Offiziell soll Benedikt bei seinem geplanten Besuch in Regensburg im Herbst zum Ehrenbürger ernannt werden und die Urkunde entgegen nehmen. „Der Heilige Vater hat in den letzten 40 Jahren seine Verbundenheit mit der Stadt immer wieder deutlich zum Ausdruck gebracht“, sagte die Sprecherin.

# Im früheren GSB-Betrieb Schwabach geht es künftig um umweltfreundliche Energieerzeugung

Von unserem Redakteur  
Gunther Lutz

München/Schwabach (DK) Seit einem Jahr tut sich auf dem Gelände des früheren GSB-Betriebs bei Schwabach nichts mehr. Das wird sich bald ändern. Statt der Verbrennung von Sondermüll soll es dort demnächst um umweltfreundliche Energieerzeugung gehen: Ein Konsortium unter Federführung eines Nürnberger Geschäftsmann will mehr als 30 Millionen Euro investieren, um die Anlage in einen „Gewerbepark Natur und Energie“ zu verwandeln. 200 neue Arbeitsplätze, auch für ehemalige GSB-Beschäftigte, sollen den Angaben zufolge entstehen.

Gestern stimmte der Aufsichtsrat des Sondermüllentsorgers im München dem Verkauf des stillgelegten Betriebs zu. Der Besitzerwechsel soll nach GSB-Angaben „in wenigen Wochen“ über die Bühne gehen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart, nur so viel wollte ein Sprecher des Konsortiums verraten: „Es handelt sich um keine sechsstelligen Zahl.“

Im Mittelpunkt des Vorhabens

steht ein Blockheizkraftwerk, das mit Biomasse betrieben wird. Aus Holz, Stroh sowie Substraten einer Pilzzucht, die ebenfalls zu dem Projekt gehört, wollen die künftigen Besitzer bereits ab Jahresende Energie erzeugen. Aus Sicht des Konsortiums macht es den „Charme der Situation“ aus, dass sie die vorhandenen Verbrennungsöfen nach eigenen Umbauten weiter nutzen können. Mehrere Gutachten hatten laut GSB zudem gezeigt, dass Boden und Bausubstanz „keine oder nur geringe Belastungen“ aufweisen.

Neben dem Blockheizkraftwerk ist eine Biogasanlage geplant, die ebenfalls Strom und Wärme produzieren soll. Hinzu kommen Sonnenkollektoren auf den Dächern. „Wir haben großen Ehrgeiz, was die Fotovoltaik angeht“, so der Sprecher.

Insgesamt sollen in dem Gewerbepark den Angaben zufolge jährlich rund 120 Gigawattstunden Energie erzeugt werden – genug für die Versorgung von zirka 15 000 Einfamilienhäusern mit Strom und 1600 mit Wärme. Abgerundet wird das Konzept mit der Einrichtung von Beratungs-

unternehmen in der Umwelttechnik sowie im Anlagenbau. In diesem Bereich kennt sich der Kopf des Konsortiums, an dem „sowohl regionale Firmen als auch Finanzgeber“ beteiligt sind, übrigens gut aus: Patrick Kerschner betreibt in Nürnberg eine Firma für Filteranlagen.

# Landtag verlangt Bericht über Sicherheit des Stromnetzes

München (lb) Nach dem verheerenden Stromausfall im Münsterland verlangt der Landtag Auskunft über die Sicherheit des bayerischen Stromnetzes. Im Wirtschaftsausschuss forderten CSU, SPD und Grüne gestern einen entsprechenden Bericht der Staatsregierung. Dabei soll

auch auf mögliche Risiken wie spröde oder bruchgefährdete Strommasten eingegangen werden. Im Münsterland war Ende November nach einem Schneechaos der Strom teilweise für Tage ausgefallen, angeblich waren Mängel im Hochspannungsnetz seit Jahren bekannt.

# GEWINNQUOTEN

6 Richtige + SZ	unbesetzt	5 539 753,00
6 Richtige	2 x	505 741,40
5 Richtige + ZZ	8 x	79 022,00
5 Richtige	662 x	2 482,80
4 Richtige + ZZ	1 292 x	195,70
4 Richtige	28 908 x	43,70
3 Richtige + ZZ	40 404 x	25,00
3 Richtige	527 284 x	10,50

ANZEIGE

# Hohlmeier mischt wieder mit: Mitglied im Haushaltsausschuss

München (lb) Ex-Kultusministerin Monika Hohlmeier (CSU) wird im Landtag wieder aktiv: Neun Monate nach ihrem Sturz rückt die Strauß-Tochter im zweiten Anlauf in den begehrten Haushaltsausschuss des Landtags auf, wie der „Münchner Merkur“ gestern berichtete. Die Grünen zeigten sich entsetzt über Hohlmeiers Aufstieg in den Haushaltsausschuss, der die Finanzen der Staatsregierung überwacht. Die WM Task Force der Staatsregierung habe unter Hohlmeiers Regie Millionen in den Sand gesetzt, sagte Grünen-Fraktionschef Sepp Dürr. Es werde „die Geiß zur Gärtnerin“ gemacht.

Ein erster Versuch Hohlmeiers, einen Sitz bei den Haushältern zu bekommen, war im vergangenen Jahr gescheitert. Nun wurde sie von den oberbayerischen CSU-Abgeordneten mit 16 zu 8 Stimmen gewählt. Hohlmeier erbt im Haushaltsausschuss den Sitz des Münchners Otmar Bernhard, der 2004 seinerseits Hohlmeiers als CSU-Bezirkschef in der Landeshauptstadt abgelöst hatte.

Bei derartigen Neubesetzungen frei gewordener Sitze in den Ausschüssen sei es in der CSU-Fraktion üblich, die Entscheidung der jeweiligen Bezirksgruppe zu überlassen, sagte ein Sprecher der CSU-Fraktion.

# Verschiedenes

**FLOHMARKT München-Riem**  
Samstag, 28. 1. 2006, ab 6 Uhr  
Neue Messe München  
Einfahrt Aussteller: Tor 12  
Einfahrt Besucher: Messeturm  
Direkt bei U-Bahn-Haltestelle „Messestadt Ost“  
Info-Tel. 0 89/96 05 16 32  
http://www.flohmarkt-riem.com

Bitte beachten!  
Auswahl. Marke. Preis. Hier ist der Beweis.  
699.- 999.-  
Der morgigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Media Markt bei!

# Reiseziele

Nur 100 Minuten von Ingolstadt zum Wintertraum Sankt Englmar im Bayerischen Wald  
\* 13 Skilifte  
\* 5 Flutlichtanlagen  
\* 2 x Beschneigung  
\* 75 m Natur-Halbpipe  
\* 70 km Langlauf-Loipen  
\* Wanderwege \* Rodeln  
\* Pferdeschlittenfahrten  
Schnee-Tel. 0 99 65 / 1 97 50  
Prospekte: 0 99 65 / 84 03 20  
www.sankt-englmar.de

Wetten daß ...  
Naturschutz Freude macht?  
Wir zeigen Ihnen, wieviel Sie mit Spenden für Euronatur-Projekte bewirken können. Lassen Sie sich von uns überzeugen und fordern Sie die aktuellen Berichte an!  
EURONATUR  
Konstanzer Str. 22  
78315 Radolfzell

# Stellenangebote

Sie suchen einen attraktiven NEBENVERDIENST?  
Wir haben ihn für Sie:  
Für die Zustellung des  
DONAUKURIER  
suchen wir für Manching (Teilgebiet)  
und für Ebenhausen-Werk (Teilgebiet)  
eine/n zuverlässige/n ZEITUNGSTRÄGER/-IN  
Wir bieten leistungsgerechte Bezahlung, zusätzlich steuerfreien Nachtzuschlag, bei kurzen Arbeitszeiten – der ideale Zuverdienst für Rentner oder Hausfrauen, aber auch eine gute Ergänzung zu Ihrer bestehenden Tätigkeit.  
Bewerben Sie sich bitte bei:  
DONAUKURIER VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt, Hr. Weber  
Tel. (08 41) 96 66 467, Fax (08 41) 96 66 397  
E-Mail: bernd.weber@donaukurier.de  
Mobil: 01 72 / 8 69 15 68